



Landrat Mirco Schmidt (2.v.l.) besuchte gemeinsam mit Bürgermeister Rocco Wilken (rechts) und Marius Tönsmann (links) vom Kreis-Gesundheitsamt Katharina Kitayeva und Ravil Rubashkin in ihrer Vlothoer Gemeinschaftspraxis.

Foto: Kreis Herford

Hausarztprogramm des Kreises Herford: Auf den Generationenwechsel folgt die Erweiterung

Vlothoer Praxis im Wandel

VLOTHO (WB). Der Praxisstandort an der oberen Langen Straße ist nicht nur gesichert, sondern sogar auf zwei Sitze erweitert worden. Das ist eine wirklich gute Nachricht für Vlotho, heißt es jetzt im Bericht des Kreises Herford.

„Wir freuen uns sehr, dass unsere Förderungen dabei geholfen haben, die Versorgung für so viele Menschen sicherzustellen“, freut sich Landrat Mirco Schmidt.

Der Hintergrund: Dr. Henrich Malz, ehemaliger und langjähriger Praxisinhaber, hat über das gemeinsame Hausarzt-Programm des Kreises Herford und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) bereits Anfang 2025 mit Ravil Rubashkin einen Nachfolger für seine Praxis gefunden. Dieser wird ab Januar dieses Jahres nun von seiner Frau Katharina Kitayeva unterstützt. Das Ehepaar leitet die Praxis ab sofort gemeinsam.

„Es stand durchaus zur Befürchtung, dass die Praxis aufgrund der wohlverdienten

Pensionierung von Dr. Malz ohne Nachfolgeregelung schließen musste. Wir sind sehr froh, dass es statt einer Schließung jetzt sogar zu einer Erweiterung gekommen ist“, so Mirco Schmidt.

Der Landrat besuchte die Praxis jüngst mit Bürgermeister Rocco Wilken und Marius Tönsmann vom Kreis-Gesundheitsamt. Der Besuch kommt nicht von ungefähr, denn die Förderung des Kreises hat maßgeblich zur Entwicklung des Praxisstandortes beigetragen:

25.000 Euro Kreisförderung

So hat der Kreis Herford Ravil Rubashkin anlässlich der Praxisübernahme im Rahmen der Niederlassungsförderung mit 25.000 Euro unterstützt. Nun erhält auch Katharina Kitayeva eine entsprechende Förderung. Über 35 solcher Förderungen hat der Kreis kreisweit bereits ausgeschüttet. Acht Förderungen gab es in Vlotho.

Und das mit großem Erfolg:

Denn mittlerweile gilt im Kreis Herford bezüglich der hausärztlichen Versorgung keine Kommune mehr als unterversorgt.

Für Ravil Rubashkin war die Unterstützung des Kreises und der KVWL ein ausschlaggebender Faktor, um in der Praxis von Dr. Malz als dessen Nachfolger einzusteigen. „Die finanzielle Unterstützung hilft enorm. Wir können das Geld hier sinnvoll verwenden“, so Ravil Rubashkin.

Die Fördergelder anlässlich des Einstiegs seiner Frau sind ebenfalls bereits investiert: „Wir möchten im Sinne unserer Patientinnen und Patienten nur mit sehr guten medizinischen Gerätschaften arbeiten. Diese sind leider kostspielig. Die Fördergelder haben wir zum Beispiel in ein hochwertiges Ultraschall-Gerät und ein Polygraphiegerät zum Schlafapnoe-Screening investiert“, so Katharina Kitayeva. Die 36-Jährige kam vor einigen Jahren mit ihrem Mann und den gemeinsamen Kindern von Weißrussland

nach Deutschland. In Weißrussland praktizierte sie bereits als Klinikärztin in der Inneren Medizin. Im Sommer 2017 stieg sie als Assistenzärztin am Dietrich Bonhoefer Klinikum in Neubrandenburg ein. Nach fünf Jahren in Hamm wechselte sie zum Lübbecke Standort der Mühlenkreis-Kliniken, wo sie schließlich ihren Facharzt absolvieren konnte. Nun also der Einstieg in der Praxis an der oberen Langen Straße in Vlotho.

Bürgermeister dankt für Standort-Erhalt

„Wir sind sehr froh, sie bei uns in Vlotho zu haben“, versichert Bürgermeister Rocco Wilken dem Ärzteteam. Die Stadt ist mit der Praxis im engen Austausch. Hier geht es insbesondere um den Wechsel in neue Räumlichkeiten. „Für die Menschen in Vlotho ist es ungemein wertvoll, dass dieser Praxisstandort erhalten geblieben ist. Seit über drei Generationen war er in Besitz der Familie Malz. Nun

expandiert die Praxis – und das unterstützen wir natürlich gerne“, so Wilken.

Katharina Kitayeva und Ravil Rubashkin haben großen Spaß an ihrem Job. Das Hausarzt-Dasein sagt Katharina Kitayeva ohnehin deutlich mehr zu als der Klinik-Alltag. „Für uns spielen natürlich familienfreundliche Arbeitszeiten eine wesentliche Rolle. Mindestens genauso wichtig ist uns aber die menschliche Komponente: Der Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch mit den Patientinnen und Patienten ist viel intensiver als in einer Klinik. Wir begleiten die Menschen über viele Jahre und haben eine riesige thematische Bandbreite. Das sind Aspekte, die man im Klinikalltag so nicht hat“.

Die Praxis nimmt übrigens noch weitere Patientinnen und Patienten auf. „Allerdings müssen diese aus dem Bereich Vlotho kommen. Alles darüber hinaus können wir nicht leisten“, so Ravil Rubashkin.